



Folge 3

Fremdsprachen lernen für Europa (Lesetext)

Sehen Sie sich den Lesetext an.

- 1) Worum geht es in dem Text?
- 2) Was heißt „ungesteuerter Fremdsprachenerwerb“? Wie funktioniert das?
- 3) Wie kann man als Flüchtling in Europa schneller integrieren?
- 4) Welche Faktoren sind für den Lernerfolg wichtig?
- 5) Warum lernen die Kinder die Zweitsprache schneller als ihre Eltern?
- 6) Wie sollten die Erwachsenen eine Fremdsprache erlernen?

Wer Fremdsprachen *spricht*, *kommt* schneller *an* sein Ziel, ob auf Urlaubsreisen oder beim Surfen im Internet. Und wer beruflich etwas *verwirklichen* will, kann *auf* Fremdsprachen nicht *verzichten*. *Vom* künftigen Idealbürger Europas *wird* sogar *erwartet*, dass er *sich* in mindestens zwei Fremdsprachen *verständigen kann*. Die Frage, wie man möglichst effektiv Fremdsprachen *lernt*, *wird* damit immer *wichtiger*. Experten *haben* inzwischen recht genau *untersucht*, was beim Sprachenlernen tatsächlich *geschieht*.

In der Europäischen Union *arbeiten* derzeit ungefähr zwölf Millionen Europäer außerhalb ihrer Heimatländer. Circa sechs Millionen *leben* als „Gastarbeiter“, Flüchtlinge und Asylsuchende meist für längere Zeit in Deutschland. Das Erlernen der deutschen Sprache *ist* für sie *der Schlüssel zur* Integration in ihrer neuen Umgebung. Ohne jeden Unterricht *haben* die meisten von ihnen *sich* die Sprache dieser Umgebung *angeeignet*.

Die Linguisten haben an ihnen *beobachtet*, was bei dem Vorgang des natürlichen Lernens ohne systematischen Sprachunterricht, dem sogenannten



„ungesteuerten Fremdsprachenerwerb“, **passiert**. Die vergleichenden Untersuchungen, die Forscher des Max-Planck-Instituts für Psycholinguistik in sechs europäischen Ländern **durchgeführt** haben, **zeigen**, dass drei Faktoren für das erfolgreiche Erlernen einer Sprache **wichtig sind**: (1) die Lernmotivation, (2) das eigene Sprachtalent und (3) der Zugang, den man zu der fremden Sprache hat.

Die Forscher **fanden heraus**, dass **sich** die Ausländer die neue Sprache rasch nach dem gleichen typischen Muster **aneigneten**: Zuerst **lernten** sie wichtige Nomen und Verben sowie die Personalpronomen *ich* und *du*. Endungen **ließen** sie **weg**. In einer zweiten Stufe **folgten** Modalverben wie *müssen* und *können* und schließlich die Hilfsverben *haben* und *sein*. Dieser Lernprozess **vollzieht sich** innerhalb der ersten zwei Jahre. Danach **konnten sich** die untersuchten Personen meist nicht weiter sprachlich **verbessern**. Ihre Sprache „**fossilierte**“, d.h. sie **blieb** auf dem erreichten Niveau **stehen**.

Ganz anders **ist dagegen** die Situation bei den Kindern dieser Einwanderer. Diejenigen, die ihre Muttersprache bereits **beherrschten**, **lernten** die Zweitsprache schneller und besser als ihre Eltern. Sie **wachsen** kontinuierlich in die fremdsprachliche Umgebung **hinein**. Aufgrund ihres ausgeprägten Spieltriebes **fällt es ihnen leicht**, die Freunde sprachlich zu **imitieren**. Ihre Angst vor Fehlern **ist** geringer als bei Erwachsenen. Zu diesen psychosozialen Aspekten **kommt** ein biologischer Faktor **hinzu**: Bis zum 12. Lebensjahr **nimmt** man Fremdsprachen besonders leicht **auf**, da das Gehirn bis dahin relativ leicht neue Nervenverbindungen **ausbildet**. Auch das phonetische Repertoire **ist** noch offen und formbar: daher **sprechen** Kinder die zweite Sprache meist akzentfrei.



Erwachsene Lerner **erfassen** die komplexen Strukturen einer Sprache nicht mehr spontan durch einfaches Nachahmen. Während Kinder eher assoziativ **lernen** und mehr **auf** Wortklänge **reagieren**, **gehen** Erwachsene eher analytisch **vor**. Sie **vergleichen** die Fremdsprache mit den Strukturen ihrer Muttersprache, **übersetzen** und **suchen** bewusst nach Regeln. Ein weiterer Unterschied **betrifft** das Aufschreiben des Gehörten. Für Erwachsene **ist** es eine große Erinnerungshilfe, wenn sie sich Dinge **notieren können**. Tests **haben gezeigt**, dass man **sich** bei gehörten Informationen an zehn Prozent **erinnert**, bei gelesenen an 30 Prozent und bei solchen, die mit aktivem Verhalten zum Beispiel in Form des Aufschreibens oder des darüber Sprechens verbunden sind, **an** 90 Prozent.

Konsequenz für das Fremdsprachenlernen: **Es ist zu empfehlen**, eine neue Sprache für mehrere Wochen im Land selbst zu **lernen**. Für diejenigen, die **sich** das nicht **leisten können**, **bleibt** ein Trost: Auch im heimischen Sprachkurs **kann** man einiges **unternehmen**, um in der Fremdsprache aktiv zu sein: Diskussionen **führen**, Projekte **bearbeiten sind** nur zwei der zahlreichen Möglichkeiten. Dem Ideenreichtum von Lernern und Lehrern **sind keine Grenzen gesetzt**.



[Rابط الدرس هنا : playlist B1 , B2](#)